

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Geburtstermin ist am (Datum):

## Liebe werdende Mutter,

die Geburt Ihres Kindes steht bevor. Dies ist ein aufregendes und erfreuliches Erlebnis für alle Beteiligten. Die Entbindung Ihres Kindes soll auf natürlichem Wege stattfinden. Nur wenn Ihr Wohl oder das Wohl Ihres Kindes gefährdet ist, greift die Ärztin/der Arzt (im Weiteren Arzt) in den Geburtvorgang ein.

Diese Informationen über mögliche Maßnahmen während der Geburt dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Maßnahmen erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

### ÜBERWACHUNG WÄHREND DER GEBURT

Um das Kind während der Geburt überwachen zu können, wird in der Regel ein sogenanntes CTG (Cardiotokogramm) abgeleitet. Dabei werden zwei Messfühler auf der Bauchdecke der Schwangeren angebracht und mit einem Messgerät verbunden. Mit Hilfe von Ultraschall werden mit dem einen Messfühler die Herzschläge des Kindes aufgezeichnet. Gleichzeitig registriert der zweite Messfühler die Wehentätigkeit bei der Mutter.

Während der Geburt wird das CTG mehrmals wiederholt, um mögliche Unregelmäßigkeiten sofort entdecken zu können. Die Untersuchung ist für Mutter und Kind völlig schmerzfrei und birgt keine Risiken. Bei bereits eröffneter Fruchtblase kann auch eine Messelektrode am Kopf des Kindes angebracht werden, um die Herzschläge zu messen. In manchen Situationen erleichtert diese Maßnahme die Unterscheidung zwischen kindlichem und mütterlichem Herzschlag oder ist dann erforderlich, wenn die Ableitung über die Bauchdecke nicht oder nur eingeschränkt gelingt.

In einigen Fällen kann auch eine spezielle Ultraschalluntersuchung erfolgen (sog. Dopplersonografie), mit welcher der Blutfluss in den kindlichen Gefäßen und im Herzen überprüft werden kann. Zur Messung des Wehendrucks während der Geburt wird manchmal eine Sonde in die Gebärmutter eingeführt.

Ist der Muttermund schon ausreichend geöffnet, kann in bestimmten Fällen über die Kopfhaut des Kindes eine kleine Menge Blut entnommen und untersucht werden (sog. Mikroblutuntersuchung, MBU). Eine solche Blutuntersuchung kann helfen, eine eventuell vorliegende Gefährdung des Kindes rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu reagieren.

### MASSNAHMEN ZUR SCHMERZLINDERUNG

Die Geburt ist ein anstrengender und schmerzhafter Vorgang, der von den Frauen unterschiedlich belastend empfunden wird. In Geburtsvorbereitungskursen lernen Schwangere mit bestimmten Techniken die Schmerzen zu reduzieren. Ist das nicht ausreichend, stehen heutzutage Medikamente zur Verfügung, welche die

Geburtsschmerzen lindern können. Auf Grund der Schwangerschaft können Ihnen nur ausgewählte Schmerzmittel verabreicht werden, um das Wohl des Kindes nicht zu gefährden.

In der Regel wird Ihnen vor der Entbindung an Ihrem Unterarm eine Venenverweilkanüle gelegt, über welche Ihnen bei Bedarf schnell Medikamente, z. B. zur Schmerzlinderung, Wehenförderung oder Wehenhemmung, verabreicht werden können.

Ist der Muttermund vollständig geöffnet, beginnt die sogenannte Austreibungsphase. Hier kann mit einer örtlichen Betäubung an der Scheide (sog. Pudendusnästhesie) oder am Damm eine Schmerzlinderung erreicht werden.



Ein sehr effektives und sicheres Verfahren zur Linderung starker Wehenschmerzen ist die Periduralanästhesie (PDA). Hierbei wird über einen dünnen Kunststoffschlauch (Katheter) eine geringe Menge eines örtlichen Betäubungsmittels in den Raum nahe des Rückenmarks gespritzt. Dadurch werden die Nerven, die vom Rückenmark zum Unterbauch führen, betäubt und der Wehenschmerz wird gelindert. Über den liegenden Katheter können bei Bedarf kontinuierlich schmerzlindernde Medikamente verabreicht werden.

Wünschen Sie für die Geburt eine Periduralanästhesie, werden Sie hierüber gesondert aufgeklärt.